

**George Washington University**

**Washington DC**

**Wintersemester 2014/2015**



**Erfahrungsbericht**

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	3
2. Bewerbung .....	3
3. Vorbereitungen.....	4
3.1 Einschreiben an der GWU .....	4
3.2 Visum.....	4
3.3 Krankenversicherung und Impfungen .....	5
3.4 Kreditkarte .....	6
3.5 Stundenplan .....	6
3.6 Wohnen.....	8
3.7 Flug.....	8
4. Ankommen in DC .....	8
5. Fazit.....	8

## **1. Einleitung**

Ein Semester an der George Washington University (GWU) in Washington D.C. zu studieren ist eine sehr gute Möglichkeit, um gleichzeitig eine tolle Stadt wie auch eine sehr gute Universität kennen zu lernen. Die George Washington University ist eine private Universität. Die Studenten zahlen hohe Studiengebühren, doch davon profitieren Lehre und Uni-Leben: Alle Kurse, die ich an der School of Media and Public Affairs (SMPA) belegt habe, waren mit höchstens 20 Studenten besetzt. Die Lehre ist sehr auf die individuellen Bedürfnisse der Studierenden ausgerichtet, und persönlicher Kontakt zwischen Studenten und Dozenten ist sehr erwünscht und wird auch praktiziert. Zudem sind die meisten Kurse praktischer ausgerichtet, als wir es vom Berliner Masterstudiengang gewöhnt sind. Meistens werden in den Unterrichtsstunden die theoretischen Grundlagen besprochen und diskutiert, damit diese dann in Einzel- oder Gruppenprojekten außerhalb der Stunden angewendet werden können. Mir persönlich haben diese praktische Orientierung sowie der persönliche Kontakt zu den Dozenten sehr gut gefallen.

Zudem ist Washington eine fantastische Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Es gibt unzählige kulturelle Angebote, die fast alle kostenlos sind. So bietet die National Mall viele interessante Museen; man kann das Capitol sowie weitere politische Einrichtungen wie das National Institute for Peace besichtigen. Zudem finden an der GWU viele interessante Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen mit unterschiedlichen Persönlichkeiten aus Politik und Medien statt. Außerdem kann man von DC aus bequem die Ostküste der USA erkunden und beispielsweise Ausflüge nach New York City, Philadelphia oder Boston unternehmen. Somit bietet ein Auslandssemester an der GWU nicht nur die Möglichkeit ausgezeichnete Kurse zu belegen, sondern auch einen tieferen Einblick in das kulturelle und politische Leben der USA zu bekommen.

## **2. Bewerbung**

Für die Bewerbung um die Austausch- und Stipendienplätze werden ein CV (englischer Lebenslauf), ein englisches Motivationsschreiben von etwa zwei Seiten, das Bachelorzeugnis samt Transcript of Records, eine aktuelle Immatrikulationsbescheinigung sowie ein Englischtest verlangt. Sowohl der IELTS als auch der TOEFL-Test werden akzeptiert, bei beiden muss eine entsprechende Mindestpunktzahl erreicht werden. Ich habe den TOEFL-Test gemacht (Kosten: etwa 180 €): Dies ist ein vierstündiger, computerbasierter Englischtest, in dem für die GWU mindestens 100 von 120 möglichen Punkten erreicht werden müssen. Es gibt sehr viele Bücher, die auf den TOEFL spezialisiert sind. Es ist empfehlenswert, sich vor

dem Test mit dem Ablauf sowie den gängigen Fragestellungen des TOEFL vertraut zu machen, damit man während des Tests keine unnötige Zeit verliert.

### **3. Vorbereitungen**

Wenn man die Bewerbungsphase erfolgreich abschließen konnte, sollte man möglichst direkt mit den Vorbereitungen für seinen Aufenthalt in den USA beginnen. Denn die Vorbereitung ist sehr aufwendig und teilweise langwierig. Die beiden wichtigsten Punkte, die zuerst angegangen werden sollten, sind die Einschreibung an der GWU sowie die Bewerbung um ein Visum für die USA.

#### **3.1 Einschreiben an der GWU**

Bevor man sich für ein Visum bewerben kann, muss man die Einschreibung an der GWU abschließen. Denn um den Visa-Prozess zu starten, braucht man das sogenannte DS-2019-Formular von der US-Universität. Für die Einschreibung an der GWU braucht man erneut seinen CV, das englische Motivationsschreiben (für das Hochladen auf das GWU-Portal muss man das Schreiben jedoch auf etwa 500 Wörter kürzen) sowie den eingescannten Reisepass (falls man also noch keinen Reisepass besitzt, sollte man diesen als erstes beantragen; die Bearbeitungszeit beträgt etwa zwei Wochen). Zudem muss man ein Visa Request-Formular ausfüllen und einen englischen Nachweis der Bank über seine finanzielle Situation einreichen. Nachdem alle Dokumente bei der GWU eingegangen sind und geprüft wurden, schickt die Partneruniversität das bereits erwähnte DS-2019 sowohl per E-Mail als auch das Original per Post los.

#### **3.2 Visum**

Das DS-2019 wird benötigt, um den Visa-Prozess zu starten. Mit einem Code von diesem Formular kann man beginnen, online das DS-160-Formular auszufüllen. Dazu sollte man sich genügend Zeit nehmen: Das Formular ist sehr lang und sollte sorgfältig ausgefüllt werden. Für dieses Formular braucht man auch ein spezielles Visa-Passbild. Leider entsprechen die deutschen Passbilder nicht der gewünschten Visa-Norm, sodass man hierfür ein spezielles Passbild beim Fotografen machen lassen sollte. Das Hochladen des extra angefertigten Passbilds stellte sich bei mir als etwas mühsam heraus; man kann das Passbild jedoch noch online bearbeiten, sodass ich es letztlich abspeichern konnte. Nachdem man das DS-160-Formular vollständig ausgefüllt hat, kann man auf den Seiten der US-Botschaft einen Konsulatstermin ausmachen. Allerdings muss man bereits zur Terminvereinbarung Zahlungsnachweise über die SEVIS-Gebühr (\$ 180) sowie über die Visumsgebühr vorweisen

(man bekommt nach Eingang der Zahlung einen speziellen Code per E-Mail zu geschickt). Vor allem die Botschaftstermine in Berlin sind meistens erst in vier bis sechs Wochen zu haben, in München und Frankfurt ist diese Zeitspanne wesentlich kürzer. In der Regel dauert es nur einige Tage, bis der Pass mit dem Visum von der Botschaft zurückgeschickt wird. Man sollte seinen Botschaftstermin jedoch nicht zu knapp vor der Abreise planen: Mein Reisepass war zum Beispiel mehr als 14 Tage bei der Botschaft, da diese ausgerechnet in dieser Zeit technische Probleme hatte. Daher sollte der Konsulatstermin möglichst früh gelegt werden. Allerdings muss man zugleich darauf achten, dass das DS-2019-Formular, das per Post aus den USA geschickt wird, auf jeden Fall rechtzeitig zum Termin da ist. Denn man muss der Botschaft das Original vorlegen (mein DS-2019 war nach 1-2 Wochen da).

Der Termin selbst findet in Berlin in der Konsularabteilung der US-amerikanischen Botschaft in der Clayallee in Dahlem statt. Man sollte für diesen Termin großzügig Zeit einplanen; ich war etwa vier Stunden damit beschäftigt. Trotz der Terminvereinbarung muss man sich auf lange Wartezeiten einstellen. Für den Botschaftstermin braucht man: das unterschriebene DS-2019, die Bestätigung der SEVIS-Zahlung, den Reisepass, die DS-160 Confirmation Page sowie die Terminbestätigung. Nach ausgiebigen Sicherheitskontrollen vor der Botschaft (es ist sogar verboten ein Mobiltelefon mitzubringen) werden die Dokumente in der Botschaft von mehreren Mitarbeitern geprüft, bevor man mit einem Beamten sprechen kann. Mein Interview fand auf Deutsch statt und war nach ca. einer Minute vorbei: Der Beamte fragt lediglich, warum man in die USA will, wie lange man dort bleibt und wie das finanziert ist. Danach bestätigt er das Visum mündlich, man kann gehen und muss nur noch darauf warten, dass der Pass einem mit der Post zugeschickt wird.

### **3.3 Krankenversicherung und Impfungen**

Die GWU verlangt von ihren Studenten, dass diese eine Vielzahl an Impfungen aufweisen. Ein Arzt muss dies vorab bestätigen und unterschreiben. Das ausgefüllte Formular muss dann per Post an die GWU geschickt werden.

Zudem sind alle GWU-Studenten automatisch in der Krankenversicherung der Universität pflichtversichert. Diese Versicherung nennt sich Aetna und ist sehr teuer. Man kann eine eigene Krankenversicherung abschließen und dann online einen Waiver-Antrag ausfüllen, um so aus der GWU-Pflichtversicherung herauszukommen. Meine beiden Berliner Kommilitonen und ich haben uns bei Seven Corner Inbound Immigration versichert und konnten so mehrere hundert Dollar sparen.

### **3.4 Geld und Konto**

Um in den USA kostenlos Geld abheben zu können, habe ich ein Konto bei der DKB eingerichtet: Dieses ist kostenlos und mit der zugehörigen Kreditkarte konnte ich überall in den USA gebührenfrei Geld abheben. Ich persönlich war mit der Bank sehr zufrieden.

Insgesamt ist das Leben in DC sehr teuer. Neben hohen Kosten für Miete sind sowohl Lebensmittel im Supermarkt als auch Essen in Restaurants teurer, als wir es in Deutschland gewohnt sind. Es gibt an der GWU auch keine wirkliche Mensa, die günstige Mahlzeiten anbietet. Außerdem ist in dem GWU-Studentenausweis leider kein Semesterticket für den öffentlichen Nahverkehr enthalten. Da es in Washington zudem auch keine Wochen- oder Monatskarten gibt, muss man jede Fahrt einzeln zahlen. Eine Metrofahrt kostet je nach Länge der Strecke und Uhrzeit zwischen \$ 2 und \$ 4, sodass man auch hierfür ein entsprechendes Budget einplanen muss.

### **3.5 Stundenplan**

Sobald der Einschreibungsprozess abgeschlossen ist, muss man Kurse an der GWU wählen. Die Wahl muss in Absprache mit unserem Institut erfolgen. Ich habe die folgenden Kurse besucht:

*Media, Development and Globalization* (Silvio Waisbord): In diesem Kurs geht es um Kommunikationsstrategien in Entwicklungsländern / Entwicklungskommunikation und die Frage, wie man sowohl Betroffene als auch Personengruppen, die gegebenenfalls Einfluss auf die Betroffenen nehmen können, von der Existenz eines Problems sowie ersten Lösungsansätzen überzeugen kann. Neben zwei Papern, die sich auf die Literatur des Kurses beziehen, mussten wir ein Final Project Paper schreiben, in dem sich jeder Student ein Entwicklungsthema aussucht (beispielsweise Kinderhochzeiten in Niger oder Etablierung von Toiletten in abgelegenen afrikanischen Dörfern) und dazu eine Kommunikationsstrategie entwickelt. Mir hat dieser Kurs sehr gut gefallen, Silvio ist ein sehr guter Dozent, der interessante Stunden gestaltet und eine intensive Zusammenarbeit mit den Studenten anbietet.

*Persuasion and Public Opinion* (Catie Bailard): In diesem Kurs geht es vor allem um die öffentliche Meinung, wie diese entsteht und unter welchen verschiedenen Einflüssen sie steht. Dazu werden kontroverse Texte gelesen, die dann im Kurs diskutiert werden. Zudem müssen fünf Discussion Paper angefertigt werden, in denen ein von Catie vorgegebenes Statement diskutiert werden soll. Neben diesen (benoteten) Discussion Papers gibt es ein Final Project. Dies ist eine Gruppenarbeit, in der zu einem selbst ausgesuchten Thema ein

Forschungsprojekt mit Erhebung und Abschlussbericht angefertigt werden muss. In meiner Gruppen haben wir das Thema genmanipulierte Pflanzen behandelt und in einem Fragebogen die Meinung der Teilnehmer zu diesem Thema und zu allgemeinen Umwelt- und Ernährungsthemen erfragt. Mir hat dieser Kurs sehr gut gefallen, Catie ist eine lustige und sehr kompetente Dozentin, die immer für ein produktives aber zugleich entspanntes Kurs-Klima gesorgt hat.

*Media and Foreign Policy* (James Bullock): Dieser Kurs befasst sich mit Diplomatie und Propaganda im Zusammenhang mit den USA und gibt dabei einen geschichtlichen Überblick. Daher wird in den ersten Wochen sehr viel über den Ersten und Zweiten Weltkrieg sowie den Kalten Krieg und den Einfluss von Medien zu diesen Zeiten gesprochen. Mr. Bullock ist ein externer Dozent, der aus der Praxis kommt und schon in vielen US-Botschaften in unterschiedlichen Ländern gearbeitet hat. Der Kurs profitierte von seinem Praxiswissen, auch wenn man manchmal das Gefühl hatte, Mr. Bullock verrennt sich etwas in seinen Erzählungen. In diesem Kurs mussten wir zu zweit eine Präsentation halten, ein Midterm-Paper abgeben und ein Final Project einreichen. Hier sollten wir uns für unser Endprojekt ebenfalls ein eigenes Thema aussuchen und dafür eine Kommunikationsstrategie erarbeiten. Ich habe mich hier mit Frauenrechten in Afghanistan beschäftigt.

Insgesamt profitieren alle Kurse sehr davon, dass die Studenten Noten für ihre aktive Mitarbeit bekommen. Da die mündliche Teilnahme etwa 20 % der Gesamtnote ausmacht, sind die allermeisten Studenten sehr bemüht sich in den Kursen zu beteiligen, wodurch lebhaft und vielfältige Diskussionen entstehen. Alle Kurse sind zudem sehr arbeitsintensiv. Das wöchentliche Pensum an Dingen, die für die Uni gemacht werden müssen, ist hoch und hält von der ersten bis zur letzten Semesterwoche an. Da zwischendurch immer wieder Paper eingereicht sowie sehr viele und lange Texte bearbeitet werden müssen, um sich auf die Stunden vorzubereiten, ist man die ganze Woche durchgängig gut beschäftigt.

### **Anrechnung der besuchten Kurse an der FU Berlin**

<b>Lehrveranstaltungen an der GWU</b>	<b>Anrechnung an der FU</b>
Persuasion and Public Opinion (SMPA 6207)	Modul Theorien und Befunde der politischen Kommunikationsforschung
Media and Foreign Policy (SMPA 6210)	
Media, Development, and Globalization (SMPA 6205)	Modul Geschichte und Kultur der politischen Kommunikation

### **3.6 Wohnen**

Wohnraum in Washington ist teuer und rar. \$ 800 - \$ 1300 Miete für ein (oftmals sogar kleines und dreckiges) Zimmer sind die Regel. Ich persönlich habe mir über den Onlinedienst AirBnB ein Zimmer gesucht und war sehr zufrieden. Es empfiehlt sich auf jeden Fall sich frühzeitig darum zu kümmern. Die wenige Leute, die ich getroffen habe und die noch auf Suche nach einer Unterkunft waren, hatten Probleme kurzfristig noch etwas Akzeptables zu finden.

### **3.7 Flug**

Ich habe versucht meinen Flug so früh wie möglich zu buchen. Man sollte beim Buchen darauf achten, dass das Visum sowohl für Hin- als auch Rückflug gültig ist. Mit dem J-1 Visum hat man jeweils vor und nach der Vorlesungszeit an der GWU eine Grace Period von 30 Tagen, in denen man sich noch im Land aufhalten darf. Ich bin mit Scandinavian Airlines (SAS) geflogen, was auf dem Hin- wie auch Rückflug gut und problemlos funktioniert hat.

## **4. Ankommen in DC**

Sobald man in Washington angekommen ist, sollte man das ISO ([International Student Office](#)) aufsuchen, um sich dort offiziell anzumelden. Dort erhält man zudem noch viele nützliche Tipps und Infos. Außerdem sollte man sich eine GWorld Card zulegen, die man im Marvin Center bekommt. Mit diesem Studentenausweis kommt man zum Beispiel in die Bibliothek. Außerdem gibt es eine Orientierungswoche für die internationalen Studenten, in der noch einmal einiges erklärt und gezeigt wird. Die Orientierungswoche bietet zudem eine gute Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen. Zugleich kann man sich dort für Veranstaltungen wie die Besichtigung des Capitols anmelden, die von der GWU angeboten werden.

## **5. Fazit**

Das Auslandssemester an der GWU hat mir sehr gut gefallen. Die Kurse haben Spaß gemacht, waren interessant und sehr lehrreich. Das Leben in Washington war aufregend und ich hatte die Möglichkeit die USA richtig kennen und schätzen zu lernen. Es ist ein tolles Land mit sehr freundlichen und aufmerksamen Menschen, großartigen Städten wie New York oder DC aber auch wunderschöner Natur. Es war das beste Semester von allen und ich kann es jedem nur empfehlen, diesen Schritt zu gehen!